



eines Fürsten / der ihr Antiochus seyn wird / und ihre Kinder
den Jesuiten / die sie alle aufrichtige Christliche Pflicht und
Schuldigkeit zuverschweren veranlasset werden werden / auff-
opfern müssen ; und in dessen Wegerung wird man sie zum
Galgen und Feuer verdammen / ihre Leichname vor die Hun-
de werffen / und wo er gelinder mit ihnen verfähret / werden
sie Mittgesellen seiner eigenen Unterthanen in den stinckenden
Gefängniß = Kellern / auff den Galeen / und in West-Indien
seyn. Da habt ihr eine Abbildung des Französischen Geistes /
und was ihr thut oder nicht thut / hütet euch vor demselbigen.

Ludewig der XIV. ist nichts weniger als Catholisch.

Gleich wie diejenige / die da Getaufft sind / darumb keine
gute Christen sind / also macht auch das Messe hören keinen
guten Catholicken.

Der ist Catholisch / der die Wercke eines Catholischen
thut / und also lebet / liegt die Larve der Schemheiligkeit ein-
mahl offen oder bloß / so werdet ihr nichts / das Christlich ist /
an Ludewig den XIV. finden. Der Marquis de Montespan
soll mein Bürge seyn / in diesem / was ich sage. Man darff die
Scheinheiligkeit in Italien nicht mehr suchen / weil sie zu Ver-
sailles herrschet. Die Catholische Kirche läffet keinen Meinend
zu / noch daß man seine feyerlich gethane Eyde brechen soll /
gleich wie der König von Franckreich bey seiner Trauung mit
der Infantin von Spanien gethan. Der Eyd den der König
bey seiner Krönung wegen der Edicten und Freyheit / so dar-
innen vor seine Unterthanen enthalten / dieselbigen zuhandha-
ben thät / hat er denselben nicht hindangesezet / und endlich